

# Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Donnerstag den 23. August 1917

23. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Anzeigzeile  
oder deren Raum 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.

Fernsprecher Nr. 17.

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Richard Hein, Bad Ems.

## deutschen amtlichen Berichte.

22. August abends (B. B. Amtlich).

Am 22. August abends (B. B. Amtlich).  
In der Nacht haben sich die heute früh einziehenden englischen Kräfte von Ypern auf eine Front von 10 km ausgedehnt. Sie sind unter schweren Verlusten für die Engländer getötet.  
Der Kampf hat bisher der Artilleriekämpfe; das Feuer der Artillerie war sehr heftig.  
An der englischen Front waren erfolgreich.  
Nichts Wesentliches.

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

deutsches Hauptquartier, 22. August. (Amtlich).

Heftiges Artilleriefeuer, wozu der Feind vom frühen Morgen bis zum späten Abend Divisionen um Divisionen gegen unsere Stellungen. Heftigster Handstreich richtete sich über die beiden Flügel des Abschnittes gegen den Raum Hatt-Grub-Gostanibica, wo die seit Sommer 1915 am stark fechtenden ungarischen Heeresregiment Nr. 39 und 46 neuen Selbsterneuerung erlitten, und gegen Madecca und San Giovanni.

Das Ergebnis des Tages entsprach der glänzenden Haltung der Truppen und ihres Führers. Nochte es zu kleinen, im Abwehrverfahren bewiesenen Schwankungen gekommen sein, so blieb doch der Erfolg unbestritten auf unserer Seite. Seit Tagesanbruch stürmten italienische Massen auf neue gegen unsere Stellungen an.  
Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Conrad kam es vielfach zu erhöhter Gefechts-tätigkeit. Im Sugana-Tal wurden von unseren Erkun-dungsabteilungen 70 Gefangene eingebracht. Bei dem gestern gemeldeten Unternehmen nordwestlich von Arziero blieben 2 Offiziere, 150 Mann und 3 Maschinengewehre in unserer Hand. Westlich des Gardasees überbrückten unsere Truppen nach heftigem Kampfe einen feindlichen Stützpunkt.

## Rede des Reichskanzlers im Hauptausschuss des Reichstages.

Reichstag, Berlin, 21. Aug. Im Hauptausschuss des Reichstages machte der Reichskanzler etwa folgende Aus-sagen:

Nachdem ich auf den Posten des Reichskanzlers berufen worden bin, hat in der auswärtigen Politik meine Aufgabe zunächst darin bestanden, die Beziehungen mit den leitenden Staatsmännern der mit uns verbündeten Reiche aufzunehmen. Mit Bulgarien und der Türkei hat dies bisher leider nur auf schriftlichem Wege erfolgen können. Dagegen habe ich mit den Staatsmännern der verbündeten Österreichisch-ungarischen Monarchie wiederholt in persönlichen Gedanken-austausch treten können und zwar zunächst in Wien, als-dann im Großen Hauptquartier, zuletzt in Berlin bei dem Besuch des Grafen Czernin. Wir haben uns im vollen Vertrauen die Hand zu weiterer Arbeit gereicht. Das Bündnis steht unerschütterlich fest. Es entspricht dem engen Verhältnis, das zwischen uns und den Verbündeten be-steht, daß wir verabreden haben, den Gedankenaustausch fort-laufend zu pflegen.

Was unsere Feinde anbetrifft, so hat sich deren Zahl seit der Vertagung des Reichstages um drei vermehrt: Rumänien, Libyen, China. Ein triftiger Grund zu der Feindschaft gegen uns hat für diese Länder nicht bestanden. Sie haben lediglich unter dem Druck der Entente und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche letztere in Libyen und China sehr einflußreich sind, gehandelt. Wir haben den drei Ländern keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir sie für den, deutschen Interessen in völkerrechtswidriger Weise zugefügten Schaden zur Verantwortung ziehen werden.

Was das Verhältnis zu unseren Bundesgenossen anbe-langt, so besteht nicht nur in politischer Beziehung, sondern auch bei allen kriegerischen Maßnahmen völlige Einigkeit-keit im Gegenzug zu den Verhältnissen bei unseren Feinden. Dafür gebührt der Obersten Heeresleitung unser besonderer Dank. Der Einigkeit in der Kriegsführung entspricht der Erfolg. Ich habe den Generalfeldmarschall von Hinden-burg gebeten, eine Mitteilung über die militärische Lage zu machen. Daraufhin hat der Generalfeldmarschall mit folgender Depesche geantwortet:

Nichts beweist die Wirkung unseres U-Bootkrieges mehr als die verlustreiche Fähigkeit, mit der Engländer und Franzosen ihre erbitterten Versuche fortsetzen, uns noch in diesem Jahre militärisch auf der Westfront niederzuringen. Mit härtestem Einsatz von Material und Menschen wollten die Engländer nach sorgfältiger Vorbereitung nun bereits zum zweiten Male in kurzer Zeit den Einbruch in unsere Stellungen erzwingen. Starke Kräfte, auch solche ihrer Bundesgenossen, standen außerdem bereit, um dem Einbruch den Durchbruch folgen zu lassen und dann zur Er-oberung der ständigen Kräfte und zur Vernichtung der Stützpunkte der U-Boote zu schreiten. Beide Male scheiterte der gewaltige feindliche Ansturm unter schwersten Verlusten. Der Feind kam trotz rücksichtslosem Menschenverbrauchs nicht über das Trichterfeld vor unsere Stellungen hinaus. Aus demselben Grunde wie in Flandern letzte auch gestern (20. 8.) bei Verdun der Ansturm der Franzosen in großer Ausdehnung ein. Unsere artilleristische Gegenwirkung führte hier eine erhebliche Verzögerung des Beginns der feind-lichen Angriffe herbei. Die Infanterie zeigte mitten in der Artilleriebeschlag durch erfolgreiche Gegenstöße ihre her-vorragende Angriffskraft. Auch hier gelang es den Fran-zen nur, einzelne bedeutungslose Stücke des Trichterfeldes unter gewaltigen Verlusten in Besitz zu nehmen. Diese Er-folge sind durch die unübertroffene Haltung unserer tapferen Truppen und die überlegene Führung erreicht worden. Auch die feindlichen Nebenangriffe bei Lens, an der Aisne und in der West-Champagne brachten infolge der weiter ent-wickelten, beweglichen Kampfmittel unseres Heeres dem Feinde trotz seines Masseneinsatzes keinerlei Gewinn. Voll Vertrauen können wir der Entwicklung der weiteren Kämpfe an der Westfront entgegensehen, die wohl der feindlichen Uebermacht keine örtliche Erfolge bringen können, im Ganzen aber auf unsere durchweg günstige militärische Lage nicht zurückwirken. Im Osten errangen unsere Truppen in der Abwehr und im Angriff neue Siege.

Feindliche Massenstürme brachen überall verlustreich zusammen. Der eigene Angriff überrannte die feindlichen Stellungen und warf in schnellem Siegeslauf einen großen Teil des russischen Heeres zu Boden. Weites Gebiet unseres treuen Bundesgenossen wurde zurückgewonnen.

Von neuem hat das Meer bewiesen, was Willenskraft und Siegeswille auch gegen an Zahl gewaltig überlegene Feinde leisten können.

Auf den Kampfplätzen gegen die feindliche Ueber-macht gesteigerte Leistung und Einsatz von Leben und Blut Bedingung, so darf nicht vergessen werden, was auch an ruhigen Fronten täglich und stündlich geleistet wird: Neben-anspannende Wachsamkeit, erhöhte Arbeitsleistung in aus-gezeichneten Stellungen fordern auch dort treueste Pflicht-erfüllung eines großen Teils unseres Heeres. Mannhaft werden nun schon im vierten Kriegsjahr alle Entsagungen und Entbehrungen heimischer Lebensgewohnheiten willig und gern ertragen und werden im festen Siegeswillen über-all Feldtaten verrichtet.

Auf dem Balkan und in Asien fechten deutsche Truppen Seite an Seite mit unseren treuen und tapferen bulgarischen und osmanischen Verbündeten. Der Heimat fern wird auch dort gleich treue Wacht gehalten.

Ein Blick auf alle Fronten ergibt, daß wir militärisch am Beginn des vierten Kriegsjahres so günstig stehen wie nie zuvor. Dem Erfolg zu Lande entspricht auch der Erfolg zur See. Im Monat Juli sind nach den neuesten bekannt-gegebenen Meldungen 811 000 Tonnen von uns versenkt worden.

Wenn wir diese Ergebnisse auf unserer Seite und die Mißerfolge der Feinde betrachten, so erscheint es unver-ständlich, daß auf der Gegenseite bisher nicht einmal die An-bahnung eines Gedankens zum Frieden erkennbar wurde, geschweige denn zu einem Frieden, der Verzichte einschließt. Ich habe kürzlich durch Mitteilungen über den französisch-russischen Geheimvertrag dartun können, welche weitgehen-den Kriegsziele sich Frankreich gestellt hat, und wie Eng-land die französischen Wünsche nach deutschem Land unter-stützte. Erst neuerdings hat ein Mitglied des englischen Kabinetts erklärt, es gebe keinen Frieden, bevor nicht die deutschen Armeen auf das rechte Rheinufer geworfen sind. Ich bin jetzt in der Lage, noch weitere Abmachungen nach-zuwiesen, die unsere Feinde in Bezug auf ihre Kriegsziele getroffen haben. Einiges hierüber ist der Kommission bereits bei früheren Gelegenheiten bekannt geworden. Ich will da-bei chronologisch verfahren. Am 7. 9. 1914 beschloß die feindliche Koalition, nur einen gemeinschaftlichen Frieden zu schließen. Am 4. März 1915 hat Rußland für den Frie-densschluß folgende Forderungen gestellt, denen England durch Note vom 12. 3., Frankreich durch Note vom 12. 4. zugestimmt haben. An Rußland sollen folgende Gebiete fallen: Konstantinopel mit dem europäischen Ufer der Meer-engen, der südliche Teil von Midia Thracien bis zur Linie Enos, die Inseln des Marmara-Meeres, die Inseln Imbros und Rhodos und an der kleinasiatischen Seite die Halb-inseln zwischen dem Schwarzen Meer, dem Bosporus und dem Golf von Ismid bis zum Salazir-Fuß im Osten. Nach Feststellung dieser Grundlage wurde im Jahre 1915-16 wei-ter verhandelt. Im Laufe dieser Verhandlungen ließ sich Rußland die armenischen Vilajets, Trapezunt und Tarsus zu-fügen. Frankreich nahm für sich Syrien mit Adana und Mesina und das nördlich gelegene Hinterland bis nach Mosul und Carpat in Anspruch. Englands Anteil sollte Mesopotamien sein. Für den Rest der kleinasiatischen Türkei wurde die Aufstellung in ein englisches und französisches Interessengebiet beschlossen, für Balassina eine Art In-ternationalisierung. Das übrige von Türken und Arabern bewohnte Gebiet mit Einschluß des eigentlichen Arabiens und der heiligen Stätte des Islams sollte ein besonderer Staatenbund unter englischer Oberhoheit werden. Als dann Italien in den Krieg eintrat und seinen Teil an der Beute verlangte, kam es zu neuen Verhandlungen, die keineswegs auf Verzichte hinausliefen. Ich denke, daß wir auch hier-über noch Näheres erfahren werden und der Öffentlichkeit alsdann mitteilen können.

Bei so weitgehenden Kriegszielen der Feinde ist es verständlich, daß sich Herr Balfour kürzlich geäußert hat, er halte eine ausführliche Erklärung über die Kriegspolitik der Regierung nicht für am Platze. Das also ist der Boden, wie er sich uns gegenwärtig darstellt, wenn wir die Mög-lichkeit eines Friedensschlusses ins Auge fassen. Es ist begreif-lich, wenn in der deutschen Presse angesichts der Haltung unserer Feinde der Standpunkt vertreten wird, daß es für uns nicht möglich ist, mit einem neuen Friedensangebot hervorzutreten. Es entspricht der Lage, wenn z. B. der Vorwärt am 19. August schreibt: In keinem Augenblick des Krieges sei so klar geworden, daß eine Verlängerung nicht zu vermeiden sei, und daß die Schuld dieser Verlänge-rung allein und ausschließlich unsere Gegner treffe. Die Antwort auf die ausgestreckte Friedenshand sei die schmet-ternde Boxergaube gewesen. In diesem Augenblick gäbe es nur eine Möglichkeit: uns unserer Haut zu wehren.

Ich glaube, daß diese Äußerungen der allgemeinen Stimmung unseres Volkes entsprechen. In die Situation, wie ich sie geschildert habe, ist die Friedensstimmung des Papstes gekommen. Den Inhalt darf ich als bekannt vor-aussetzen. Der Grundgedanke dieser Kundgebung entspricht der Stellung, die der Papst nach seiner ganzen Persönlich-keit einnimmt und dem Auftrag, den er als Oberhaupt der katholischen Christenheit hat. Der Papst stellt bei seinem Gedanken in den Vordergrund, daß an die Stelle der Macht und der Waffen das formale Recht und das sittliche Gesetz treten müssen. Auf dieser Grundlage entwickelt er

## Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 22. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

Österreichischer Kriegschauplatz.

